

Weichselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie 2009: Erstmals seit 2005 wieder ein Investitionsminus geplant

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2009) : Westdeutsche Industrie 2009: Erstmals seit 2005 wieder ein Investitionsminus geplant, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 62, Iss. 02, pp. 16-20

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164644>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Westdeutsche Industrie 2009: Erstmals seit 2005 wieder ein Investitionsminus geplant

16

Annette Weichselberger

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes 2009 ihre Investitionen um rund 4% kürzen. Für das Jahr 2008 ergaben die Meldungen der Erhebungsteilnehmer einen Anstieg von knapp 9%. An der im vierten Quartal 2008 durchgeführten Investitionsbefragung, bei der Rückmeldungen bis Ende Dezember berücksichtigt wurden, beteiligten sich knapp 1 800 westdeutsche Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das verarbeitende Gewerbe Westdeutschlands zu rund 50%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im Jahr 2008 die Investitionspläne für 2009 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

2008: Investitionsplus von 9%

Wie sich bereits in den beiden letzten Erhebungen abzeichnete, haben die Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes ihre Investitionen 2008 nochmals deutlich erhöht. Nach der aktuellen Hochrechnung übertrafen die Investitionen mit gut 47 Mrd. € das Vorjahresniveau um rund 9% (vgl. Tab. 1). Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der derzeit nahezu stabilen Preise für Investitionsgüter in ähnlicher Größenordnung.

Berücksichtigt man ferner die in den neuen Bundesländern getätigten Investitionen, die ähnlich deutlich erhöht wurden, kommt man auch für Gesamtdeutschland auf einen Anstieg der Industrieinvestitionen im Jahr 2008 von – nominal und real – rund 9%.

Kleine Unternehmen kürzen ihre Investitionen

Differenziert man die Investitionsentwicklung nach der Größe des Unternehmens,

so ist auffallend, dass insbesondere die großen Unternehmen im letzten Jahr ihre Investitionen erhöhten, während die kleinen und mittelständischen Unternehmen ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter kürzten bzw. nur leicht aufstockten. Folglich ist im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe, in dem eher kleine und mittelständische Unternehmen dominieren, nur ein geringfügiger Investitionsanstieg zu verzeichnen, demgegenüber wurden vor allem im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, aber auch im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe die Investitionsausgaben deutlich erhöht. Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe meldete eine Zuwachsrate von 2%. Der Bergbau dürfte um rund 9% mehr in Sachanlagen investiert haben als 2007.

Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe nahmen die Investitionen im letzten Jahr um knapp 4% zu. Die stärksten Zuwächse – jeweils um rund ein Viertel – waren in der eisenschaffenden Industrie und bei den Gießereien zu verzeichnen. Aber auch die chemische Industrie und

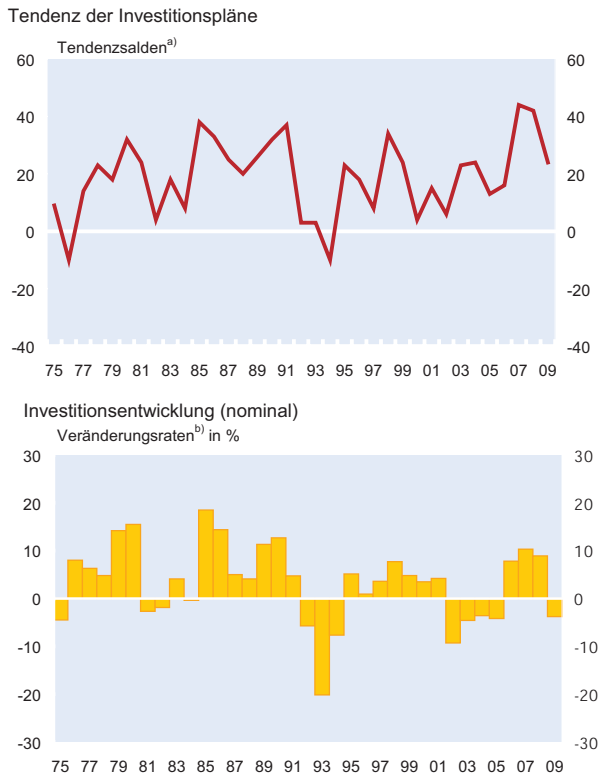
Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands
(in jeweiligen Preisen)

	in Mill. €		Veränderungsraten in %		
	2006	2007 ^{a)}	2007/2006 ^{a)}	2008/2007 ^{a)}	2009/2008 ^{b)}
Bergbau	700	800	+ 14	+ 9	± 0
Verarbeitendes Gewerbe	39 370	43 440	+ 10	+ 9	- 4
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	10 070	11 580	+ 15	+ 4	- 2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	20 690	22 660	+ 10	+ 15	- 5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 280	5 660	+ 7	+ 1	- 3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 330	3 540	+ 6	+ 2	± 0
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	40 070	44 240	+ 10	+ 9	- 4

^{a)} Vorläufig. – ^{b)} Geschätzt aufgrund von Planangaben.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

Abb. 1
Planung und tatsächliche Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



^{a)} Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen (Prozentpunkte), Stand jeweils Herbst des Vorjahres.
^{b)} Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2007 und 2008: vorläufig, 2009: ermittelt aufgrund der Planangaben.
 Quelle: ifo Investitionstest (West).

die NE-Metallerzeugung investierten sehr rege (+ 15%). Die Branchen Gummiverarbeitung sowie Ziehereien und Kaltwalzwerke meldeten Erhöhungen zwischen 5 und 10%. Erheblich gekürzt – um mehr als die Hälfte – wurden die Investitionsausgaben in der Zellstoff-, Papier- und Papperezeugung, was auf ein 2007 abgeschlossenes großes Investitionsprojekt zurückzuführen ist. Spürbare Investitionsrückgänge von rund einem Drittel ergaben die Meldungen der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) und der Holzbearbeitung. Der Bereich Steine und Erden kürzte seine Investitionen 2008 um rund 10%.

Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* lag das Investitionsniveau 2008 knapp 15% über dem vom Vorjahr. Der stärkste Anstieg – um rund ein Drittel – war im Schiffbau zu verzeichnen. Belebt wurde die Investitionsentwicklung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe aber vor allem durch die Investitionserhöhung von rund 20% des Straßenfahrzeugbaus, da dieser gemessen an seinem Investitionsvolumen in dieser Hauptgruppe einen Anteil von gut zwei Fünfteln hat. Um einen ähnlichen Prozentsatz hat auch der Luft- und Raumfahrzeugbau seine Investitions-

ausgaben aufgestockt. Zuwachsraten von 10 bis 15% meldeten folgende Branchen: Maschinenbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik sowie die Herstellung von EDV-Geräten. Die Hersteller von EBM-Waren und die Unternehmen des Stahl- und Leichtmetallbaus erhöhten ihre Investitionen im Durchschnitt um rund 5%. Gekürzt – um fast 10% – wurden die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter innerhalb des Investitionsgütergewerbes nur in der Stahlverformung.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe*, in dem eher kleine und mitteständische Unternehmen dominieren, hat insgesamt gesehen seine Investitionen 2008 nur leicht – um knapp 1% – aufgestockt. Die stärkste Erhöhung – um rund ein Viertel – meldete das Bekleidungs-gewerbe, das 2007 seine Investitionen spürbar verringert hatte. Auch das Textilgewerbe investierte in diesem Bereich relativ stark (+ 10%). Etwas niedriger waren die Zuwachsraten mit rund 5% in der Holzverarbeitung, im Ledergewerbe und in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. In folgenden Branchen dürfte sich das Investitionsvolumen 2008 in der Größenordnung vom Vorjahr bewegt haben: Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas, Papier- und Pappverarbeitung sowie in der Herstellung von Kunststoffwaren. Gekürzt wurden die Sachanlageinvestitionen – um etwa 5% – in der Branche Druckerei und Vervielfältigung.

2009: Investitionsrückgang um 4%

Angesichts der derzeit extrem angespannten konjunkturellen Lage hat die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen verbreitet nachgelassen. Nach den Ergebnissen der Investitionserhebung planen dennoch 41%, mit dem Umsatz gewichtet sogar 58% der Unternehmen, ihre Investitionsausgaben 2009 zu erhöhen. Demgegenüber wollen 45%, gewichtet 34%, der Unternehmen weniger als im letzten Jahr investieren (vgl. Abb. 1). Der aus den gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2009 resultierende Saldo beträgt somit + 24 (vgl. Tab. 2). Im vergangenen Jahr lag der entsprechende Saldo für 2008 bei + 42. Quantifiziert man die Tendenzangaben jedoch mittels der von den meisten Unternehmen gemeldeten Veränderungs-raten, dann ist damit zu rechnen, dass die westdeutsche Industrie 2009 um nominal fast 4% weniger investieren wird als im letzten Jahr (vgl. Tab. 1). **Der reale Rückgang dürfte bei gut 3% liegen, da für Ausrüstungsinvestitionen in diesem Jahr leicht sinkende Preis erwartet werden.** Dieser eher moderate Rückgang ist in erster Linie auf die zum Teil noch rege Investitionstätigkeit einiger großer Unternehmen zurückzuführen. Demgegenüber wollen die Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten ihre Investitionen im Durchschnitt kürzen, und zwar je kleiner das Unternehmen desto stärker die Budgeteinschränkung.

Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands

	Im Jahr 2009 wollen gegenüber 2008 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für	
	mehr	etwa gleichviel	weniger	Saldo ^{b)}	2008	2007
Verarbeitendes Gewerbe	58	8	34	+ 24	+ 42	+ 44
davon:						
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	60	4	36	+ 24	+ 39	+ 37
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	59	11	30	+ 29	+ 57	+ 53
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	49	6	45	+ 4	+ 24	+ 37
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	55	1	44	+ 11	- 14	+ 17

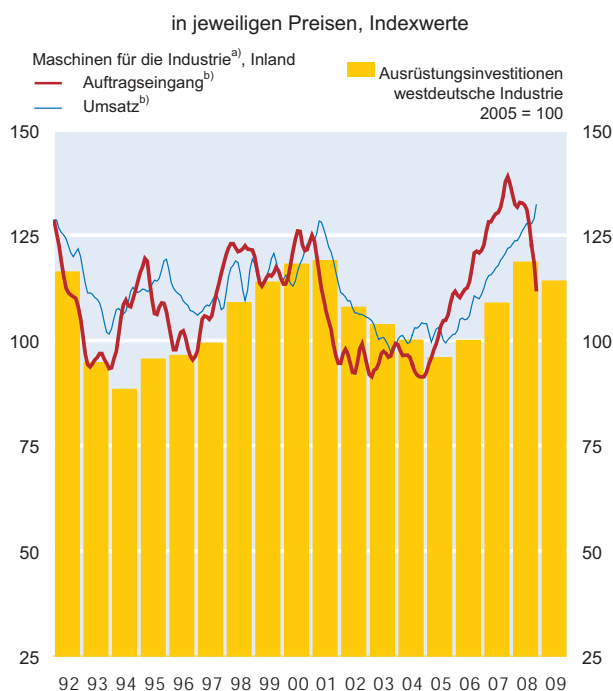
^{a)} Die Firmenangaben wurden mit dem Umsatz gewichtet. Die Ergebnisse der Hauptgruppen wurden durch Gewichtung der Gruppendaten mit den hochgeschätzten Investitionen ermittelt. – ^{b)} Der Saldo ist die Differenz der »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

Ein weiteres Indiz für die nachlassende Investitionsbereitschaft ist die Entwicklung der Auftragseingänge bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus, die ein guter Indikator für die Investitionsneigung der Unternehmen ist. Seit Anfang letzten Jahres sind die Bestellungen bei den Maschinenherstellern – allerdings ausgehend von einem sehr ho-

hen Niveau – rückläufig, während die Umsätze der Maschinenhersteller 2008 noch einmal leicht zugenommen haben dürften (vgl. Abb. 2).

Abb. 2
Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



^{a)} Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.

^{b)} Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA; ifo Institut.

Da ein Teil der Meldungen zum ifo Investitionstest bereits Ende September abgegeben wurde, ist jedoch nicht auszuschließen, dass die westdeutsche Industrie ihre Investitionen angesichts der seither starken konjunkturellen Eintrübung noch stärker reduzieren wird. Ein Beleg hierfür ist das Ergebnis einer vom ifo Institut Anfang Dezember 2008 durchgeführten Telefonumfrage im Auftrag der Wirtschaftswoche. Danach planen nur 16% der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, ihre Investitionen 2009 gegenüber diesem Jahr zu erhöhen, während 52% ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter kürzen wollen.

Investitionsrückgänge in fast allen Bereichen

In diesem Jahr sind in fast allen Hauptgruppen Kürzungen der Investitionsausgaben geplant. Nur im *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* und im *Bergbau* ist ein Investitionsvolumen vorgesehen, das in etwa dem des Vorjahres entspricht.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist 2009 nach den ersten Plänen der Unternehmen im Durchschnitt mit einem Rückgang der Investitionen um 2% zu rechnen. Spürbare Kürzungen um rund 15% haben die eisenschaffende Industrie und die Gummiverarbeitung geplant. Im Vergleich dazu sind die vorgesehenen Budgeteinschränkungen von etwa 5% in dem Bereich Steine und Erden und bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken relativ moderat. Ein im Vergleich zu 2008 konstantes Investitionsniveau ist in folgenden Branchen zu erwarten: chemische Industrie, NE-Metallerzeugung, Holzbearbeitung sowie bei den Gießereien. Mit einer deutlichen Erhöhung der Investitionsausgaben – um gut ein Fünftel bzw. ein Zehntel – ist aus heutiger Sicht nur in der Zellstoff-, Papier- und Papperzeugung und in der Mineral-

ölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) zu rechnen. In diesen beiden Branchen waren allerdings 2008 starke Rückgänge zu verzeichnen.

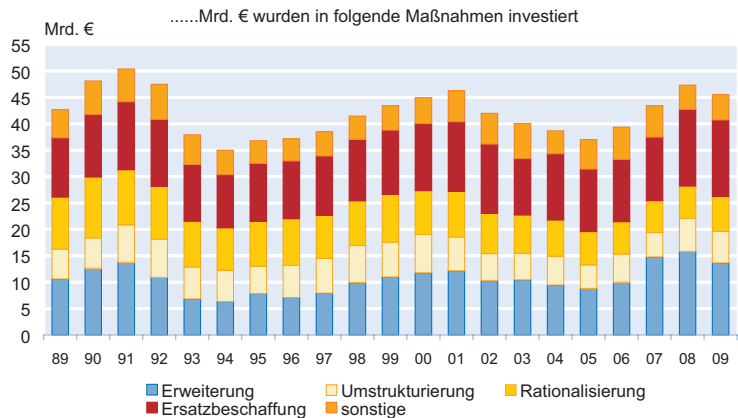
Der im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* für 2009 zu erwartende Investitionsrückgang von 5% ist breit angelegt. Die einzige Branche in diesem Bereich, die den Meldungen zufolge mehr als 2008 investieren will (um rund 5%), ist die Herstellung von DV-Geräten, die gemessen an ihrem Investitionsvolumen ein relativ geringes Gewicht hat. Ein gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt unverändertes Investitionsbudget haben die Straßenfahrzeugbauer und die Unternehmen des Luft- und Raumfahrzeugbaus vorgesehen. Die stärkste Investitionskürzung ist im Schiffbau zu erwarten, der 2008 seine Ausgaben für Sachanlageinvestitionen stark erhöht hatte. Rückgänge zwischen 5 und 10% sind in folgenden Branchen geplant: Maschinenbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Stahl- und Leichtmetallbau, Stahlverformung sowie in der Herstellung von EBM-Waren.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* wird der Investitionsrückgang im Durchschnitt voraussichtlich knapp 3% betragen. Erhöhen – um 5 bis 10% – wollen hier ihre Investitionsausgaben nur die Feinkeramik, die Herstellung und Verarbeitung von Glas und die Holzbearbeitung. Der Bereich Druckerei und Vervielfältigung will in ähnlichem Umfang in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investieren wie im letzten Jahr. Kürzungen von 5 bis 10% meldeten demgegenüber – insgesamt gesehen – die Hersteller von Kunststoffwaren, die Firmen der Papier- und Pappeverarbeitung und die des Bekleidungsgebietes. Etwas stärker wollen das Textilgewerbe, das Ledergewerbe und die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck usw. ihre Investitionen einschränken.

Ersatzbeschaffung 2009 vor Kapazitätserweiterung

Im Rahmen der Herbstbefragung werden die Unternehmen auch zu ihren Investitionsmotiven befragt. Aufgrund unterschiedlicher Fragestellungen sind die hier dargestellten Ergebnisse hinsichtlich der Investitionsziele jedoch nicht mit denen der Frühjahrserhebung vergleichbar. Während im Frühjahr die Unternehmen das Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit angeben, werden sie in der Herbstbefragung um eine quantitative Aufteilung der Investitionen nach den unterschiedlichen Investitionsmotiven gebeten. Die Fragestellung erlaubt es somit, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung unmittelbar zu quantifizieren. Des Weiteren ist der Zielekatalog umfangreicher als in der Frühjahrserhebung.

Abb. 3
Erweiterungsmotiv verliert an Bedeutung



Quelle: ifo Investitionstest (West).

Wie in Zeiten eher nachlassender Investitionstätigkeit zu erwarten, gewinnt die *Ersatzbeschaffung* wieder relativ an Bedeutung (vgl. Abb. 3). Im Industriedurchschnitt steht diese 2009 mit 32% an erster Stelle (vgl. Tab. 3). Damit soll in diesem Jahr knapp 14,5 Mrd. € für Ersatzbeschaffungen ausgegeben werden. 2008 lag dieses Motiv noch mit rund 31% knapp hinter der Erweiterung auf dem zweiten Platz. Auf Branchenebene hat die Ersatzbeschaffung in der Feinkeramik sowohl 2008 als auch 2009 ein überdurchschnittliches Gewicht. 2008 verfolgen vor allem die Elektrotechnik und das Ledergewerbe dieses Investitionsziel. In diesem Jahr 2009 sehen insbesondere folgende Branchen ihren Investitionsschwerpunkt in der Ersatzbeschaffung: Holzbearbeitung, Schiffbau, Textilgewerbe und Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.

Kapazitätserweiterungen stehen 2009 an zweiter Stelle. Rund 30% der Investitionen sollen in diesem Jahr in Erweiterungsmaßnahmen fließen, im letzten Jahr waren es nach

Tab. 3
Struktur der Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2008	2009
Kapazitätserweiterung	33,5	30,0
Umstrukturierung	13,2	13,1
Rationalisierung	12,9	14,5
Ersatzbeschaffung	30,7	31,9
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	9,7	10,5
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

^{a)} Hochgerechnete, strukturbedingte Anteilswerte. – ^{b)} Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2008.

den Angaben der Unternehmen 33%. Verglichen mit dem Industriedurchschnitt hat dieses Investitionsmotiv im Luft- und Raumfahrzeugbau – sowohl 2008 als auch 2009 – ein hohes Gewicht. Im letzten Jahr gaben daneben auch vor allem die Gießereien, die Feinmechanik und Optik, die NE-Metallerzeugung sowie die Herstellung und Verarbeitung von Glas relativ viel für Erweiterungsmaßnahmen aus.

Rund ein Siebtel der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes dienen in diesem – wie auch schon im letzten – Jahr *Rationalisierungsmaßnahmen*. Hervorzuheben sind generell die Rationalisierungsaktivitäten der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung und des Bekleidungsgebietes. 2008 hat auch die Branche Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden recht stark in Rationalisierungsmaßnahmen investiert.

Knapp ein Siebtel der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes fließt in diesem Jahr in *Umstrukturierungsmaßnahmen*. Darunter sind Umstrukturierungen im Produktionsprogramm ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Dieses Motiv dominiert seit Anfang der achtziger Jahre das Investitionsgeschehen im Straßenfahrzeugbau. In den hier beobachteten Jahren haben Umstrukturierungsinvestitionen auch im Bekleidungsgebiet und in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) einen relativ hohen Anteil.

Die restlichen Bruttoanlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe (rund ein Zehntel) sind den sog. »*anderen Investitionsvorhaben*« zuzuordnen. Darunter fallen z.B. Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Ein überdurchschnittlich hohes Gewicht haben diese Investitionen 2009 im Ledergewerbe und im letzten Jahr in der Feinmechanik und Optik.

Zusammenfassung

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests vom Herbst 2008 hat das westdeutsche verarbeitende Gewerbe 2008 zum dritten Mal in Folge seine Investitionen erhöht, und zwar um 9%. Insbesondere die großen Unternehmen erhöhten im letzten Jahr ihre Investitionen, während die kleinen und mittelständischen Unternehmen ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter kürzten bzw. nur leicht aufstockten.

Angesichts der derzeit extrem angespannten konjunkturellen Lage hat die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen verbreitet nachgelassen. Nach den Meldungen der Unternehmen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes ist für dieses Jahr ein Investitionsrückgang von 4% zu

erwarten. Dieser eher moderate Rückgang ist in erster Linie auf die zum Teil noch rege Investitionstätigkeit einiger großer Unternehmen zurückzuführen. Demgegenüber wollen die kleinen Unternehmen (bis 50 Beschäftigte) ihre Budgets nochmals stark einschränken. Da sich seit Abgabe der meisten Meldungen die konjunkturelle Eintrübung fortgesetzt hat, ist es allerdings nicht auszuschließen, dass die Unternehmen der westdeutschen Industrie zum Teil ihre Investitionspläne noch revidieren werden.

Bei den Investitionsmotiven steht in diesem Jahr die Ersatzbeschaffung an erster Stelle. Knapp dahinter folgt die Kapazitätserweiterung, die 2008 noch vorne lag. Rationalisierungsinvestitionen, deren Bedeutung im Laufe der letzten Jahre spürbar gesunken ist, werden 2009 den Meldungen zufolge auf dem dritten Platz liegen.